

## Minister lobte Ausbilder



Minister Karl-Josef Laumann (2. v. l.) schaute in der Ausbildungswerkstatt der Firma Huhn den Lehrlingen bei der Arbeit zu. Als gelerntem Maschinenschlosser ist auch ihm der Umgang mit der Feile nicht fremd. Foto: win

### **HÜTZEMERT** Karl-Josef Laumann besuchte Firma Huhn und warb für Lehrstellen

***Trotz Krise bildet die Firma Huhn eifrig aus. Das stieß auf Lob von Minister Karl-Josef Laumann.***

win♦Mit einem kernigen „Mahlzeit“ begrüßte gestern Karl-Josef Laumann (CDU), Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, die Gäste, die sich im Ausbildungszentrum der Firma Heinrich Huhn Hützemert zusammengefunden hatten. Die meisten Gäste trugen die grau-blaue Arbeitskluft des Automobilzulieferers, denn die 24 Auszubildenden, die Huhn derzeit beschäftigt, waren Anlass für die Visite des Ministers. Seit seinem Dienstantritt nach der vergangenen Landtagswahl hat Karl-Josef Laumann alljährlich eine landesweite „Ausbildungstour“ unternommen, um durch den Besuch bei mustergültig ausbildenden Unternehmen dafür zu werben, Lehrstellen bereitzustellen.

Das tut die Firma Huhn seit vielen Jahren. Besonders lobenswert fand Minister Laumann, dass die 1912 gegründete Firma trotz der derzeitigen Krise nicht nachgelassen habe, Lehrstellen vorzuhalten. Roland Huhn, Geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens, berichtete, dass die Krise deutlich auf das Unternehmen durchgeschlagen sei: Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres seien die Umsätze um rund 40 Prozent zurückgegangen. Derzeit beschäftigt Huhn rund 290 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Hützemert, weitere 75 in einem Tochterwerk in der Slowakei. Er sei zuversichtlich, dass die Firma Huhn gut für die Zukunft aufgestellt sei, denn gerade in der so wichtigen Sparte Leichtbau habe Huhn umfangreiche Kompetenzen.

Minister Laumann lobte, Huhn sei eines von glücklicherweise vielen Beispielen, dass die mittelständischen, inhabergeführten Unternehmen oft beispielhaft seien, was die Ausbildung angeht. Die Politik sei gefragt, um dafür zu sorgen, dass in den nächsten zwei bis drei Wochen noch alle freien Ausbildungsplätze an passende junge Menschen vermittelt würden. „Damit wir auch in zehn und 15 Jahren noch gut in Nordrhein-Westfalen leben können, brauchen wir gute Facharbeiter. Mit Hilfsarbeitern und Niedriglohneempfängern schaffen wir das nicht.“ Roland Huhn unterstrich die Worte des Ministers: „Wir bilden aus, weil wir den Bedarf sehen. Wir sind darauf angewiesen. Andere Länder beneiden Deutschland um unser Ausbildungssystem, und das sollten wir unbedingt erhalten.“ Die Firma Huhn habe viel Geld in die Hand genommen, um beispielsweise durch den Bau des Ausbildungszentrums im Wettbewerb um Auszubildende gut aufgestellt zu sein. Er kritisierte, dass immer häufiger die Bewerber eine unzureichende Ausbildungsreife vorwiesen. Schwächen lägen oft in Deutsch und Mathematik, aber auch in den Sekundärtugenden. Laumann hieb in die selbe Kerbe: Auch wenn schon viel unternommen worden sei, müssten die Schulen noch mehr tun, um die Kinder ausbildungsfähig zum Abschluss zu führen.

Anschließend informierte sich Laumann, der vor seinem Wechsel in die Politik eine Lehre zum Maschinenschlosser absolviert und viele Jahre in diesem Beruf gearbeitet hat, die Ausbildungswerkstatt und suchte das Gespräch mit den Huhn-Azubis. Nach einem Imbiss, in dessen Rahmen sich die Gäste aus Wirtschaft und Politik austauschten, fuhr Laumann weiter zur nächsten Station der „Ausbildungstour“ nach Meinerzhagen.

**Quelle: Siegener Zeitung online, Dienstag 11.08.2009**